

Archäologische Motive auf Briefmarken

Es ist erstaunlich, in welchem Umfang archäologische Motive auf Briefmarken zahlreicher Länder zu finden sind.

Mag die Ausgabe solcher Wertzeichen den Motive sammelnden Philatelisten anregen und für die betreffenden Postverwaltungen auch Gewinne bringen, so kann nicht geleugnet werden, daß dem Freund der Archäologie bedeutende Werte der Vergangenheit vorgeführt werden.



Abb. 1: Kuba: Neanderthaler.
Foto: Gisela Schaffmaier, Wehr.



Abb. 2: Spanien: Treibjagdszene aus der Nische Cueva de los Caballos in der Valtorta-Schlucht.
Foto: Gisela Schaffmaier, Wehr.

Der Sammler solcher Motive kann bestimmt sein Wissen bereichern. Durch den weltweiten Postverkehr wird die Briefmarke zum Medium reicher Kenntnisvermittlung.

Es ist nicht unbedingt der Sinn dieses Berichtes, zum Sammeln von Briefmarken anzuregen. Vielmehr soll gezeigt werden, wie reichhaltig archäologische Motive heute bei zahlreichen Postverwaltungen verwendet werden. Man kann darin wohl eine Aufwertung der Archäologie in manchen Ländern erkennen. In anderen Gebieten wie z. B. in der Bundesrepublik Deutschland waren die Anregungen, ebenfalls solche Motive zu verwenden, bisher ohne Erfolg. Hoffentlich gelingt es im internationalen Jahr der Denkmalpflege im Jahre 1975. Sicher ist die Auswahl solcher Vorlagen nicht einfach, aber die Fülle der schon vorliegenden Wertzeichen beweist, daß es vielerlei Möglichkeiten gibt, die noch lange nicht ausgeschöpft sind.

Aus der Vielzahl der Länder und der Motive sollen hier einige herausgegriffen werden, die besonders eindrucksvoll erscheinen, wobei wegen der Fülle des schon vorliegenden Materials keine Einzeldarstellung geboten werden kann.

Die bisher bekannten Motive reichen von der Paläoanthropologie bis ins Mittelalter. Kuba, Hadramaut, Kenia, Uganda und Tansania zeigen Hominidenformen (Abb. 1).

Höhlen- und Felsmalereien sind auf Wertzeichen in Spanien, Frankreich, Monaco, Norwegen, Schweden und Algerien zu finden, wobei es sich bei Spanien und Frankreich nicht nur um die weithin bekannten Orte wie Altamira oder Lascaux handelt (Abb. 2).



Abb. 3: Frankreich: Menhire von Carnac.
Foto: Gisela Schaffmaier, Wehr.



Abb. 4: Dänemark: Sonnenwagen von Trundholm.
Foto: Gisela Schaffmaier, Wehr.

Frühe Kulturdenkmale wie Menhire, Megalithgräber, Grabhügel und Wallanlagen dienten als Vorlagen für Wertzeichen in England, Frankreich, Liechtenstein, Norwegen, Schweden, Polen und der Zentralafrikanischen Republik (Abb. 3). Harpunen aus Geweih und Steinwerkzeuge der ältesten Kulturgruppen sind auf Briefmarken der Schweiz, Belgiens, Polens, Äthiopiens, des Tschad, der Zentralafrikanischen Republik und Uruguays abgebildet.



Abb. 5: Schweiz: Bronzegefäß von Grächwil.
Foto: Gisela Schaffmaier, Wehr.



Abb. 6: Jugoslawien: Satyrstatuette.
Foto: Gisela Schaffmaier, Wehr.

Besonders umfangreich sind die Motive von Bronzegegenständen wie Beschläge, Gefäße, Schmuck- und Kultobjekte, Waffen, Statuetten der verschiedensten Kulturstufen in Ländern wie Schweiz, Liechtenstein, Luxemburg, DDR, Polen, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Frankreich, England, Dänemark, Norwegen, Italien und San Marino (Abb. 4-7).

DDR, Liechtenstein, Luxemburg, San Marino, Albanien, Uruguay und China bieten Beispiele der Töpferei verschiedener Epochen (Abb. 8).

Steinplastiken des Altertums sind auf Marken aus Luxemburg, der DDR und San Marino zu sehen.

Reliefs in Stein und Holz boten Anregungen für Wertzeichen in Norwegen, Ungarn und Bhutan.

Besonders eindrucksvoll sind Briefmarken mit Wiedergaben von Teilen römischer Mosaiken aus Albanien und Jugoslawien.



Abb. 7: Liechtenstein: Alamannische Zierscheibe.

Foto: Gisela Schaffmaier, Wehr.



Abb. 8: Luxemburg: Terra — sigillata — Schüssel.

Foto: Gisela Schaffmaier, Wehr.

Auf die Gruppe von vergoldeten Gegenständen sei abschließend hingewiesen. Hier wären die Schweiz und Bulgarien zu erwähnen. Dieser Bericht kann weder vollständig sein, noch sollte er auf die Vielfalt der Motive in ihrer kulturellen Einordnung eingehen.

Es sollte vielmehr auf die interessante Dokumentation archäologischer Motive auf Wertzeichen hingewiesen werden.

Die Abbildungen sind wahllos herausgegriffen, sie können in der schwarz-weißen Wiedergabe nur ein ungefähres Bild der bunten Originale vermitteln.

A. Eckerle.